

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Der Hailig Obe
Autor: Vischer, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruprecht (brummig): Wo ist der Herr?

Mädchen: Im Oberland!

Knabe: Die Sonne muß ihm heilen
die schwache Brust, die Mutter schafft und
schafft
fast Tag und Nacht für ihn, jetzt ist sie krank.

Ruprecht

(schnäuzt sich geräuschvoll mit rotem Tuche).

Christkind: Die arme Frau! Wie muß sie trau-
rig leiden!

Knabe: Das glaub' ich nicht!

Mädchen (lachend): Sie machte immer Spaß!

Knabe: Sie war fast immer froh und mochte
singen.

Ruprecht (aufhorchend, kopfschüttelnd):

Noch singen! (bitter lachend)

Nun, die Not vergißt sich auch!

Christkind (bedeutungsvoll zu Ruprecht):

Noch singen! Hörst Du: *Singen!* — Nichts
von Fluchen!

Knabe: Ja, wenn sie Wäsche hing, es ging der
Wind

im Garten, blähte auf die weißen Tücher,
dann brachten wir die Klämmerchen ihr hin.

Mädchen: Da hat sie uns gelehrt so lustige
Liedchen.

Christkind (ermunternd):

Kannst Du noch eins?

Knabe: Es kann's, wenn ich ihm helfe!

Die Mutter hat's gesagt, wir sollen gehen
und ihr zusammen heut vor ihrer Tür
ein Liedlein singen und dies Bäumlein
bringen.

Mädchen: Und Sachen, gute, Chröömli,

(zum Christkind) willst Du eins?

Christkind: Ich dank' Dir, lieber möcht' ich
etwas hören.

Ruprecht (sucht etwas in seinem Sack).

Knabe: Das Weihnachtslied?

(Scheu gegen Ruprecht, zögernd):

Ja, wenn der Herr erlaubt — —

Mädchen (mutiger zum Christkind):

Er macht — ich mein — jetzt fast schon
liebre Augen.

Ruprecht: So singt! Doch macht! Es ist mein-
eidig kalt.

(Sie räuspert sich, stimmen laut an und singen ein
altes Weihnachtslied.)

Ruprecht (sich nochmals schnäuzend).

Christkind (nach Beendigung des kurzen Liedes ihn
lange anschend):

Knecht Ruprecht, hast gehört? Das sind nun
Menschen?

Ruprecht (sich gemächlich und auch brummig gebend):

Wär's nicht so kalt, bei Gott, es würd' mir
warm

ums Herz! Nun kommt,

(Rührung durch Rauheit verbergend)

wenn ihr mich nicht mehr fürchtet.

(Sie anfahrend, ihnen Gaben aus dem Sack aus-
teilend.)

Ich bin nicht so! Ich mein' es gut! Nur muß
man sein darnach — sonst brauch' ich halt
die Rute!

Christkind:

So nehmt, ihr Kinder, bringt's der Frau zum
Gruße.

Kinder (freudig):

Wir danken schön!

Knabe (jauchzend):

Juhu, so viel zum Bringen!

Mädchen: Jetzt wird vor Freude sie gewiß ge-
sund!

Beide (fröhlich nickend, Knickse machend, ab).

Ruprecht (schaut ihnen lange nach).

Christkind (lächelnd, lange den Knecht Ruprecht
betrachtend, mit Betonung):

Knecht Ruprecht, nun?

Ruprecht: He, nun bei Gott, ich friere!

Gäb's nicht für eine Himmelsofenbank.

Die Füße kalt —, das Herz ist warm geworden!

Christkind (fröhlich):

Gelt, Ruprecht, böser Brummer, das tat gut!

Ruprecht (den Sack aufnehmend, immer nickend):

Ein solches Maienstöcklein, das gibt Mut. —
So komm! Wir wollen wieder andre suchen.

Christkind (warm und eindringlich, froh):

Und Freude spenden.

(Schalkhaft drohend zu Ruprecht.)

Aber — — nicht mehr fluchen!

Ruprecht (brummend mit dem Sack ab, Christkind
treibt ihn schalkhaft vorwärts).

A 55-4

Der Hailig Obe

Jetz isch der Hailig Obe ko.
Der Wiehnachtsbaum strahlt häll und froh
und syni Kerzli schyne
tief, tief in d'Härze yne.

Die ganz Familie stoht dervor
und singt jetz frisch und froh im Chor
vom Christkind und der Hailige Nacht,
wo alli Mensche glicklig macht.

I dänk an all die vyle Lyt,
wo d'Wiehnacht fyre jetz zur Zyt.
Und tausig Kerzli schyne
tief, tief in d'Härze yne.

Alice Vischer